

JAHRESBERICHT 2022



**N | A | T | U | R | N | E | T | Z**  
**P | F | A | N | N | E | N | S | T | I | L**

Zürcher Planungsgruppe Pfannenstil

# Jahresbericht Naturnetz Pfannenstil 2022

## Inhalt

Grusswort des Projektleiters Naturnetz Pfannenstil	1
Geldgeber*innen und Partner	2
Projektmanagement und Öffentlichkeitsarbeit	3
Projekte in den Gemeinden	4
Siedlungsökologie	18
Wilde Nachbarn Pfannstil	19
Erfolgsrechnung	20
Tagfalter und Heuschrecken auf extensiven Weiden im Naturnetz Pfannenstil	22
Presse – Echo	24
Vorschau Veranstaltungen 2023	32



### **Titelbild:**

Pilotprojekt Beweidung Turopolje-Schweine (Projekt 11.987): Eine Gruppe von Turopolje-Schweinen ist im Sommer 2022 auf einer Versuchsfläche im Zolliker Wald den invasiven Neophyten Henrys Geissblatt (*Lonicera henryi*) zu Leibe gerückt. Das Pilotprojekt ist auf zwei Jahre ausgelegt und hat zum Ziel, die Wirksamkeit der Beweidung zur Eindämmung des Neophytenbestandes zu prüfen.

## Grusswort des Projektleiters Naturnetz Pfannenstil

Im März 2022 wurde ich zum neuen Projektleiter des Naturnetz Pfannenstil gewählt. Ich war sehr gespannt, was auf mich zukommen wird. Nun schaue ich bereits auf mein erstes Jahr in dieser Position zurück. Dank toller Zusammenarbeit wurde das Jahr zu einem weiteren ereignisreichen Naturnetz-Pfannenstil-Jahr.

In rund 80 Projekten konnten konkrete Massnahmen umgesetzt, Verhandlungen geführt und Projektskizzen als Grundlage für künftige Umsetzungen erarbeitet werden.

Eine weitere Zahl, die sich sehen lässt, sind die rund 1000 Laufmeter Hecken, welche seit November 2021 bis Ende 2022 gepflanzt wurden. Dabei wurden vier der acht Heckenprojekte im Rahmen eines Freiwilligeneinsatzes realisiert. Die Hecken in der Schmalzgrueb, Küsnacht und jene am Würzbrunnenbach, Herrliberg sind Beispiele für Hecken, die nun die offene Landschaft ökologisch aufwerten. Auch im Siedlungsgebiet wurde gepflanzt. Die Heckenstrukturen am Staldenweg in Erlenbach und an der alten Kleindorfstrasse in Uetikon beispielsweise werten das Siedlungsgebiet ökologisch auf.

Was mich als Bauer besonders freut, ist die Herangehensweise, wie das Problem mit dem invasiven Neophyten, Henrys Geissblatt, im Zolliker Wald angegangen wird. Eine Gruppe von Turopolje-Schweinen weidete im Sommer 2022 auf einer Versuchsfläche im Zolliker Wald mit dem Ziel, die Ausbreitung der hier unerwünschten Art in Schach zu halten. Diese für den Menschen mühselige Arbeit wird von den Schweinen mit Hochgenuss ausgeführt. Zudem ist dieses Projekt ein weiteres gutes Beispiel für die Zusammenarbeit unterschiedlichster Akteur\*innen.

Beim Auenhof in Hombrechtikon war präzise Handarbeit gefragt. Am südexponierten Steilhang wurden mehrere Trockenmauern gebaut, die als Lebensraum für Schlingnattern dienen sollen. Die durch den Bau entstandenen Terrassen können für den Rebbau und somit auch produktiv genutzt werden.

Schliesslich war beim Bau der Teiche im Feldhof, Egg, vor allem Maschinenkraft gefragt. Als Ergänzung zu den bereits gepflanzten Hecken dienen die Weiher der Förderung von Amphibien und weiteren Arten.

Für mich war es eindrücklich zu sehen, wie wir als Vertreter\*innen des Naturnetz Pfannenstil immer wohlwollend empfangen werden. Dies zeigt für mich die stetig gute Arbeit meiner Vorgänger\*innen und es ist mir ein Anliegen, diesem guten Ruf weiter Sorge zu tragen.

2023 dürfen wir das 25-Jahre-Jubiläum feiern; auf viele gelungene, lehrreiche Projekte zurückschauen und uns auf weitere spannende Projekte freuen.

Von Herzen danke ich allen, welche die vielen Jahre vor mir wertvolle Arbeit geleistet haben und mir den Einstieg in meine neue Rolle erleichtert haben.

### **Hansueli Müller**

Projektleiter Naturnetz Pfannenstil



## Geldgeber\*innen und Partner

Herzlichen Dank an unsere Geldgeber und Partner-Gemeinden! Ihr Engagement ermöglicht es uns, jedes Jahr zahlreiche interessante Projekte in der Region Pfannenstil zu realisieren.



ERNST GÖHNER STIFTUNG

Naturschutzverein  
Männedorf - Uetikon - Oetwil



Arbeitsgemeinschaft Natur Stäfa

FONDATION PETERSBERG  
PRO PLANTA ET NATURA



naturemade star-Fonds von ewz  
naturemade  
● ● ● ● star  
ökologische Energie

Natur- und Vogelschutzverein  
Küsnacht NVVK



Naturschutzverein Meilen



MIGROS  
kulturprozent

Zahlreiche Naturnetz-Supporter



FONDS LANDSCHAFT SCHWEIZ (FLS)  
FONDS SUISSE POUR LE PAYSAGE (FSP)  
FONDO SVIZZERO PER IL PAESAGGIO (FSP)  
FOND SVIZZER DA LA CUNTRADA (FSC)

temperatio  
Stiftung für Umwelt | Soziales | Kultur

Die 12 Partner-Gemeinden



ERLENBACH  
GEMEINDE

meilen  
Leben am Zürichsee



Oetwil am See



Gemeinde Stäfa

Gemeinde  
Herrliberg

GEMEINDE  
HOMBRECHTIKON

Uetikon  
am See

küsnacht

Männedorf

zumikon

Gemeinde Zollikon

## Projektmanagement und Öffentlichkeitsarbeit 2022

### Öffentlichkeitsarbeit

- Jahresbericht
- 30 neue Infotafeln
- neu errichtete Infostelle Naturnetz Pfannenstil in der Anna Zemp-Stiftung in Männedorf
- über 30 erschienene Presseartikel
- über 100 Facebook- und Instagram-Beiträge
- Regionaler Aktionstag mit rund 25 Freiwilligen: Hecken pflanzen und Wildbienenparadies erstellen an der Kleindorfstrasse in Uetikon am See
- Arbeitseinsatz mit rund 10 Freiwilligen: Neophyten entfernen und Sträucher und Bäume pflanzen an der Seefeldstrasse in Zollikon
- Netzwerkanlass Projektlandwirte
- Netzwerkanlass Ansprechpersonen Gemeinden
- Partneranlass aktuelle und potentielle Geldgeber\*innen
- Öffentlicher Vortrag mit Hanspeter Latour
- Exkursion im Rahmen des Landschaftskongresses

### Projektmanagement

- Finanzmittelbeschaffung, Verhandlungen und Gesuchstellung an diverse Geldgeber\*innen
- Koordination der Vertragskontrollen durch die Gemeindestellen Landwirtschaft
- Diverse Sitzungen mit den Verbandsgemeinden
- Kostenkontrolle
- Koordination Fachkommission, ZPP und Quadra GmbH
- Unterstützung und Koordination «Neophytenranger» in drei Gemeinden (Küsnacht, Zollikon, Erlenbach)
- Einzelberatungen Vernetzungsprojekt
- Erfahrungsaustausch Biodiversitätsförderung aller Gemeinden
- Infoveranstaltung Gemeindestellen Landwirtschaft
- Infoveranstaltung für Neophytenverantwortliche der Gemeinden



Partneranlass aktuelle und potentielle Geldgeber\*innen

## Egg – Projekte 2022

### 1.42 Mittlisberg oben

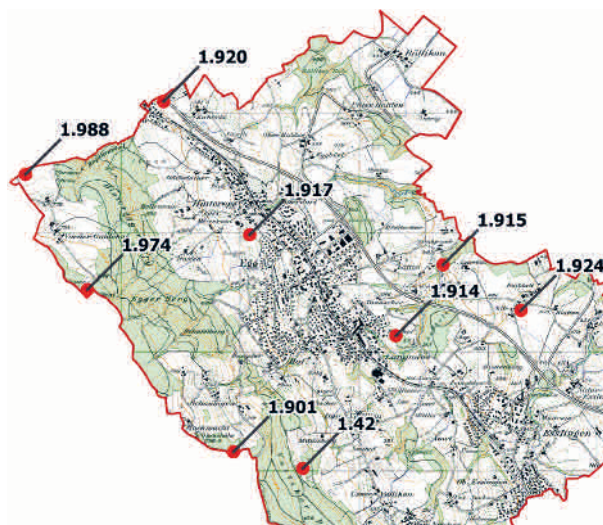
- Aufnahme Enziane, Kleiner Moorbläuling

### 1.901 Stuckiweg

- Fertigstellung Weiher
- Anpflanzungen Trockenwiesenpflanzen
- Nacharbeiten Folienweiher
- Entbuschung Ränder, Nachbegrünung
- Begehung Bewirtschafterin, Vertragsentwurf

### 1.914 Feldhof

- Ansaat Blumenwiesen (dritte Etappe)
- Holzereiarbeiten zur Auslichtung des Waldrandes
- Planung und Bau von zwei Weihern



Pflegearbeiten im Sommer 2022 Stuckiweg (1.901)



Pflegearbeiten im Sommer 2022 Stuckiweg (1.901)



Neue Weiher aus der Vogelperspektive (1.914)



Zwei neue Weiher im Feldhof (1.914)

## Egg – Projekte 2022 (Fortsetzung)

### 1.915 Lurwies

- Nachpflege wiederhergestellter Riedfläche
- Ausbaggern Kleinstweiher

### 1.917 Bollerguet

- Pflanzung von Strauchgruppen

### 1.920 Neuhaus

- Begleitung Erstpflege 2021 gepflanzte Hecke
- Erfolgskontrolle Hecke und Krautsaum

### 1.924 Ellenwies

- Verhandlungen Eigentümer
- Erarbeitung Projektskizze



Wiederhergestellte Riedfläche Lurwies (1.915)



Pflanzung von Strauchgruppen Bollerguet (1.917)



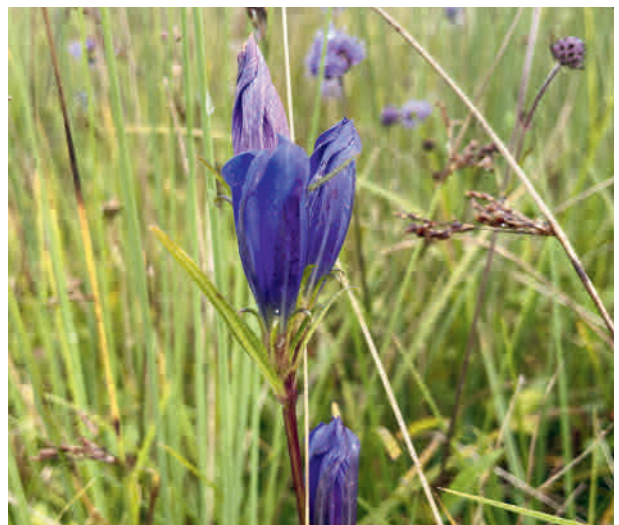
Steinhaufen in Hecke Neuhaus (1.920)

### 1.974 Reservoir Guldenen

- Begehung für Pflegeoptimierung

### 1.988 Vorder Guldenen

- Begleitung / Verhandlung Riedaufwertung
- Vertragsanpassung Pflege Riedteilfläche
- Aufnahme Enziane, Kleiner Moorbläuling



Lungenenzian Vorder Guldenen (1.988)

## Erlenbach – Projekte 2022

### 2.984 Mariahalden

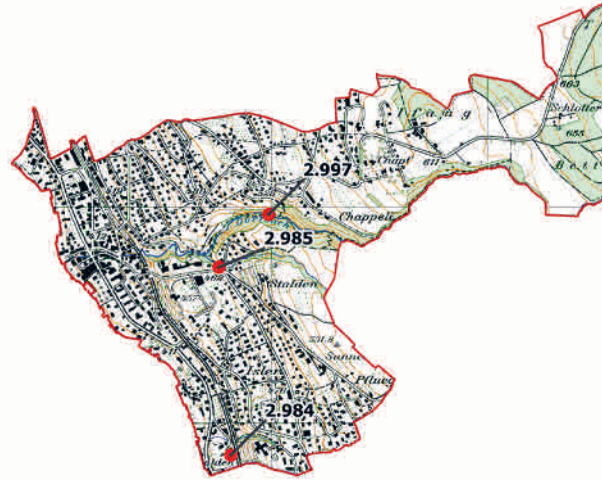
- Folienabdeckung
- Folienansaat
- Begehung weitere Aufwertungen und Vertrag

### 2.985 Staldenweg

- Verhandlungen Gemeinde
- Pflanzung Wildhecke im Rahmen eines Aktionstages

### 2.997 Erlenbachertobel

- Neophytenbekämpfung
- Mähen ausgelichtete Flächen



Auslegung der Folien Mariahalden (2.984)



Fläche nach Folienabdeckung Mariahalden (2.984)



Heckenpflanzung Staldenweg (2.985)



Gepflanzte Hecke Staldenweg (2.985)



## Herrliberg – Projekte 2022

### 3.41 Hinter Guldenen

- Schilfbekämpfung Ried
- Aufnahme Enziane, Kleiner Moorbläuling

### 3.5 Weidholz

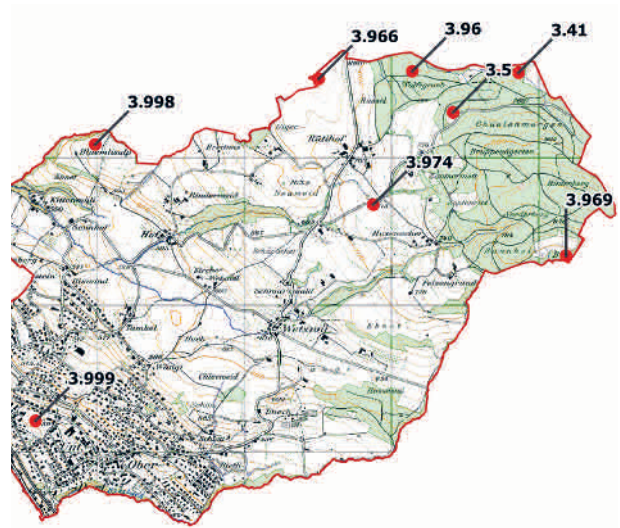
- Aufnahme Enziane, Kleiner Moorbläuling

### 3.96 Ob Haupt-Weg

- Pflege Pyrola-Vorkommen

### 3.966 Würzbrunnenbach

- Ansaat Krautsaum
- Pflanzung Hecke mit Freiwilligen
- Pflanzung Einzelbäume



Heckenpflanzung Würzbrunnenbach (3.966)

### 3.974 Chostwiesen

- Erfolgskontrolle Beweidung
- Abklärungen Abdichtung
- Ausbaggern Weiher

### 3.969 Jäukli

- Abklärungen Förderung Frauenschuh

### 3.998 Blüemlisalp

- Saatbettvorbereitung
- Begleitung Saatbettvorbereitung
- Ansaat

### 3.999 Busenhard

- Saatbettvorbereitung
- Ansaat



Hecke gepflanzt 2019 Würzbrunnenbach (3.966)



Ausbaggern Weiher Chostwiesen (3.974)

## Hombrechtikon – Projekte 2022

### 4.883 Liebenfelswald

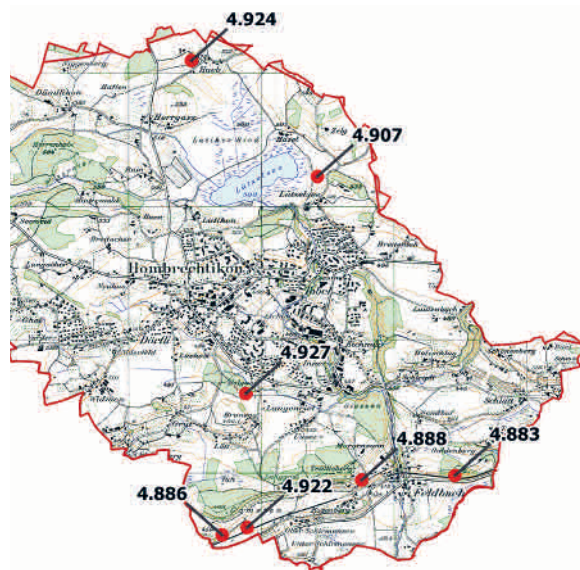
- Schlingnatterkontrolle
- Koordination Freiwilligenarbeit / Absprache SBB
- Absprache SBB
- Nachweis Schlingnatter

### 4.886 Auenhof

- Erstellung Trockenmauern und Steinlinsen
- Initialpflanzungen mit Wildsträuchern und Wildstauden

### 4.888 Rütigass

- Begrünung Trockenmauern (2021 erstellt)
- Abklärungen / Verhandlungen weitere Bauetappe



Nachweis Schlingnatter (4.883)

### 4.907 Ufer-Weg

- Pflanzung Strauchgruppen
- Pflanzung Obstbäume und Einzelbäume

### 4.922 Gamsten

- Verhandlungen
- Erstellung Vorprojekt

### 4.924 Hueb

- Planung Hochstammobstgarten mit Blumenwiesen und Hecken (Umsetzung 2023)

### 4.927 Hinderholz

- Stöcke entfernen, Boden abziehen, Kleinstrukturen anlegen
- Direktbegrünung mit Schnittgut / gesammelten Samen



Erstellung Trockenmauern Auenhof (4.886)



Bauarbeiten Aufwertung Kiesgrube (4.927)

## Küsnacht – Projekte 2022

### 5.011 Wulpspitz

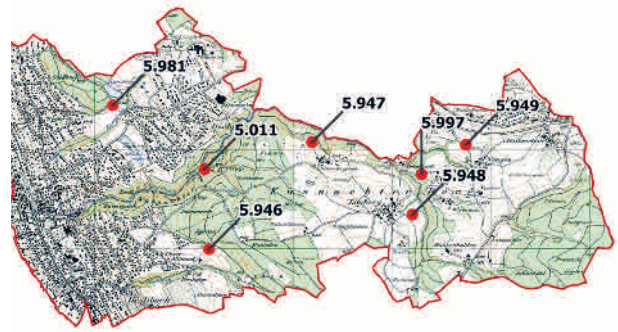
- Saatgut sammeln
- Bodenvorbereitung, Saat- und Schnittgut ausbringen
- Pflege Pyrolastandort

### 5.946 Rotenstein

- Projektierung artenreicher Rebberg
- Ansaat künftiger Rebberg
- Projektierung Wiesenextensivierung

### 5.947 Schmalzgrueb

- Ansaat Krautsaum
- Pflanzung Hecke mit dem Natur- und Vogelschutzverein Küsnacht (NVVK)



Heckenpflanzung Schmalzgrueb (5.947)

### 5.948 Niderwis

- Ansaat Krautsaum
- Pflanzung Hecke / Einzelbäume
- Pflanzung Baumallee aus Obstbäumen

### 5.949 Lehenwies

- Vertragsverhandlungen
- Ansaat Blumenwiese

### 5.981 Hinder Erb

- Pflanzung Hecke
- Kleinflächige Abhumusierung
- Ansaat

### 5.997 Schulhaus Limberg

- Folie gelegt
- Teilansaat



Pflanzung Obstbaumallee Niderwis (5.948)



Saatbeet für Blumenwiesenansaat Lehenwies (5.949)

## Männedorf – Projekte 2022

### 6.961 Legihalden

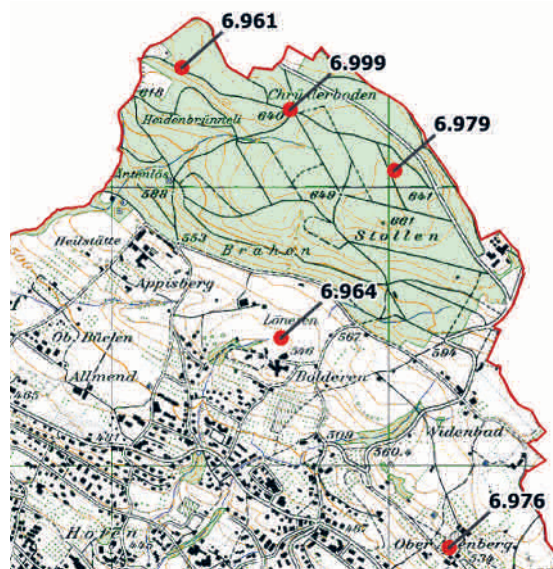
- Aufwertung Orchideen-Kleinfläche
- Begehung Holzkorporation, Anzeichnen Kreisförster
- Auslichtungen Aktionstag mit Anna Zemp-Stiftung
- Ansaat Orchideen, weitere Arten

### 6.964 Boldern

- Verhandlungen
- Erstellung Projektskizze

### 6.976 Oberallenberg

- Nachsaat
- Begehung Pflege



Abhumusierte Fläche von 2021 Oberallenberg (6.976)

### 6.979 Oberer Stollen

- Planung Fortsetzung Aufwertung Vernetzungskorridor
- Begehung Holzkorporation, Kreisförster

### 6.999 Chrüzlerboden

- Begehung Holzkorporation, Kreisförster
- Auslichtungen, Asthaufen anlegen, Wertholzasten am Aktionstag der Anna Zemp-Stiftung
- Bodenvorbereitung, Ansaat Kleinflächen



Auslichten und Asthaufen anlegen (6.999)



Projektinfos und voller Einsatz bei Regen (6.999)

## Meilen – Projekte 2022

### 7.01 Plattenstrasse

- Nachpflege Auslichtungen
- Begleitung Nachpflege, Pflege Strassendienst

### 7.12 Badholz

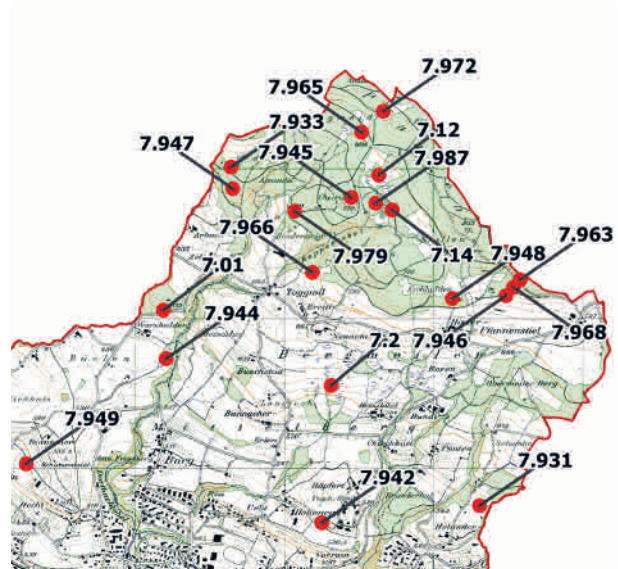
- Div. Aufnahmen Beweidungsversuch
- Aufnahme Enziane, Kleiner Moorbläuling

### 7.14 Unterschoos

- Schilfbekämpfung
- Aufnahme Enziane, Kleiner Moorbläuling

### 7.2 Bezibüel

- Div. Aufnahmen Beweidungsversuch
- Aufnahme Enziane, Kleiner Moorbläuling
- Schilfbekämpfung
- Orga. / Begl. Beweidungsversuch



Heckenpflanzung Schmidacher (7.931)

### 7.931 Schmidacher

- Verhandlung mit Eigentümer
- Ansaat Krautsaum / Blumenwiesenstreifen
- Pflanzung Hecke

### 7.933 Unter Langwisli

- Planung Aufwertung ehemalige Waldwiese
- Begehung, Verhandlung Eigentümerin, Forstdienst
- Klärung Waldgrenzen

### 7.942 Schällenacher

- Ansaat und Begleitung Rotationsbrache

### 7.944 Scheibenstand Meilen

- Reparatur Schacht
- Projektierung und Verhandlung Bau weiterer Weiher

### 7.945 Cholrüti

- Pflanzung Enziane und andere Riedarten
- Aufnahme Enziane, Kleiner Moorbläuling
- Nachbegrünung mit Riedschnittgut
- Abklärungen Waldrandholzerei

### 7.946 Summerweid

- Folienabdeckung
- Schnittgutbegrünung
- Klärung Möglichkeiten Neuansaat Magerweiden-Teilflächen



Reparatur Schacht und Stau einrichtung (7.944)

## Meilen – Projekte 2022 (Fortsetzung)

### 7.947 Lerchberg

- Planung Aufwertung ehemalige Waldwiese
- Begehung, Verhandlung Eigentümer, Forstdienst
- Klärung Waldgrenzen

### 7.948 Hirzenbergstrasse

- Blackenbekämpfung
- Begleitung Nachpflege, Nachsaaten

### 7.949 Tannacher Obstgarten

- Planung Obstgarten und Blumenwiesenstreifen
- Ansaat Blumenwiese
- Bekämpfung Problempflanzen (Blacken)
- Pflanzung Hochstamm-Obstbäume (1. Teil)



Folienabdeckung Summerweid (7.946)



Nachpflege lichter Wald N. Korporationsstrasse (7.963)

### 7.963 Neue Korporationsstrasse

- Begehung Bewirtschafterin, Vertragsentwurf
- Markierung Orchideen, Nachpflege
- Nachsaat Weiherumgebung

### 7.965 Bergweid

- Nachpflanzung Enziane, weitere Riedarten
- Verhandlungen Lichter Wald: Eigentümer, Forstdienst / Vertragsentwurf
- Aufräumen Waldschlag, Anlage Asthaufen
- Ansaat Kleinflächen

### 7.966 Hüsliwisen

- Aufnahme Enziane, Kleiner Moorbläuling

### 7.968 Jakob-Ess-Weg

- Auslichtung Niederhecke, Anlage Asthaufen

### 7.972 Guldener Höchi

- Begehung Planung Weiher und Abhumisierung
- Pflege Lichter Wald, Entbuschen

### 7.979 Reservoirweg

- Nachpflege Auslichtungen
- Begleitung Nachpflege, Pflege Strassendienst

### 7.987 Badholzbach

- Nachpflanzungen, Nachbegrünung
- Aufnahme Enziane, Kleiner Moorbläuling



Enzianaufnahmen Badholzbach (7.987)

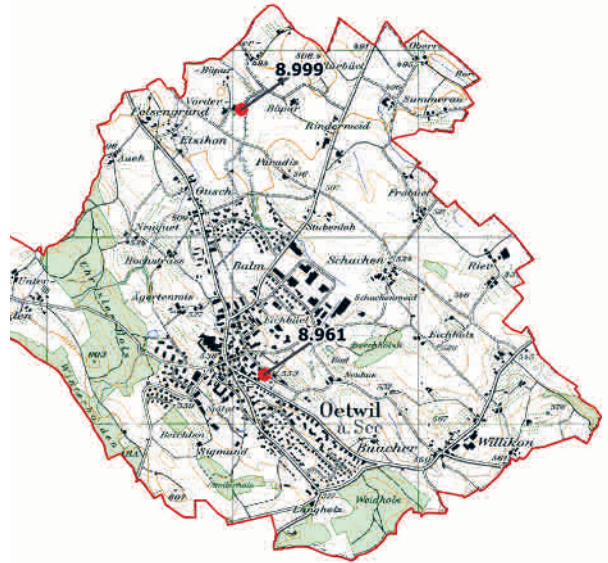
## Oetwil am See – Projekte 2022

### 8.999 Vorder Bäpur

- Planung Weiher mit vernässtem Wiesen-graben als Zulauf
- Verhandlung Eigentümerschaft
- Baueingabe

### 8.961 Chilenrain

- Beratung Gemeinde Aufwertungsmass-nahmen
- Begeleitung Umsetzung



Vermessung künftiger Weiher Vorder Bäpur (8.999)



Hecke gepflanzt 2021 Vorder Bäpur



Aufwertung Chilenrain (8.961)



Bau Wildbienenstandort Chilenrain (8.961)

## Stäfa – Projekte 2022

### 9.970 Klevnerweg

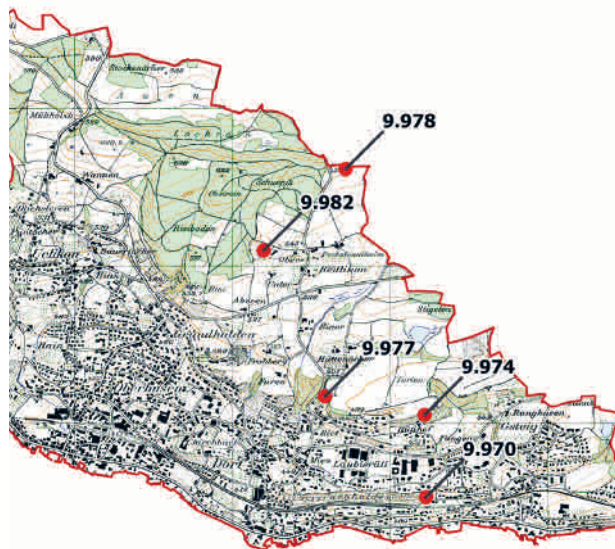
- Begrünung Trockenmauern 2021 erstellt

### 9.974 Rütihof

- Mauerbau

### 9.977 Grube Rhynerstrasse

- Aufwertungsmaßnahmen in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft Natur Stäfa (AGN)
- Auslichtung Gehölzsaum
- Auftrag mageres Substrat und Begrünung
- Erstellung ablassbares Kleingewässer



Begrünung Trockenmauerbau Klevnerweg (9.970)



Arbeitseinsatz Grube Rhynerstrasse (9.977)



Arbeitseinsatz Grube Eggacher (9.982)

### 9.978 Reservoir Buchstutz

- Begleitung Pflegeschnitt
- Anpassungen an den Unkenbecken
- Erfolgskontrolle

### 9.982 Grube Eggacher

- Einbau Unkenkübel Umgebung
- Pflege Becken
- Einsatz der Arbeitsgemeinschaft Natur Stäfa (AGN)



# Uetikon am See – Projekte 2022

## 10.971 Friedhof

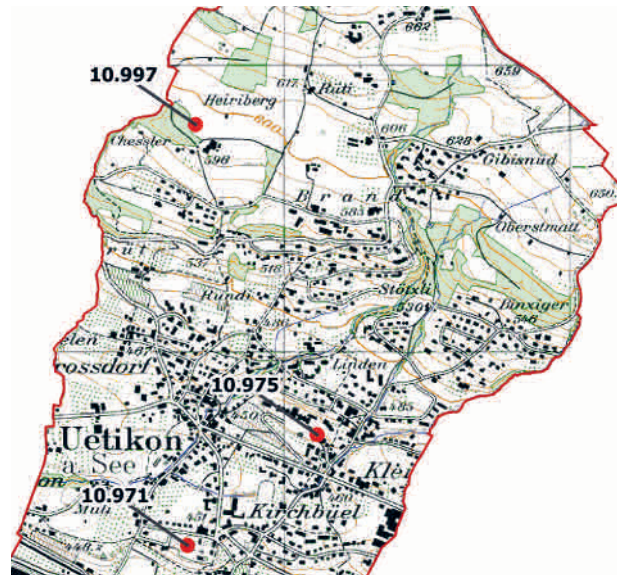
- Führung Gemeindeverwaltung

## 10.975 Alte Kleindorfstrasse

- Ansaat Blumenwiese
- Planung und Durchführung Aktionstag
- Pflanzung Bäume und Sträucher
- Realisierung Wildbienenlebensraum

## 10.997 Breiti

- Erfolgskontrolle Beweidung
- Planung Weiherbau



Aktionstag Alte Kleindorfstrasse (10.975)



Wildbienenlebensraum Alte Kleindorfstrasse (10.975)



Sträucher und Kleinstrukturen, Bach 2018 geöffnet, Teufleten (10.983)



Effekt Schweinebeweidung von 2021, Breiti (10.997)

## Zollikon – Projekte 2022

### 11.984 Weberacher

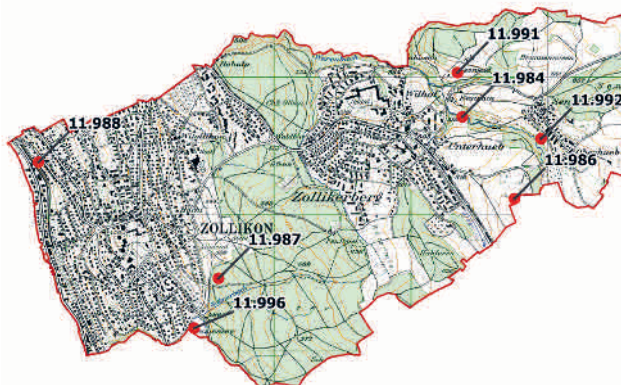
- Holzerei Waldrand
- Bau von zwei Weihern
- Begrünung

### 11.986 Winterried

- Ansaat und Vertrag Buntbrache

### 11.987 Isenbüel

- Beweidungsgesuch Kanton
- Durchführung Schweineweide gegen Henrys Geissblatt
- Presseinfo



Weiher kurz nach Bau Weberacher (11.984)

### 11.988 Seefeld

- Planung Massnahmen
- Organisation / Durchführung Aktionstag
- Bekämpfung Neophyten
- Pflanzung Bäume und Sträucher

### 11.991 Rossweid

- Regelung Bewirtschaftung
- Planung Massnahmen 2023

### 11.992 Rebrain

- Berufkrautbekämpfung
- Koordination Heckenpflege

### 11.996 Rumensee

- Abhumisierung Kleinfläche
- Ansaat



Turopolje bekämpfen Henrys Geissblatt (11.987)



Abhumisierung Rumensee (11.996)

## Zumikon – Projekte 2022

### 12.26 Tobelmüli

- Aktionstag Neophytenbekämpfung
- Mahd Schilfbestand

### 12.976 Denkmalweg

- Abhumusierung Kleinfläche
- Ansaat

### 12.977 Hegiwis

- Pflanzung Gehölze
- Nachsaat
- Kontrolle

### 12.979 Heerebreiti

- Planung Aufwertungen
- Ausbaggern Weiher



Mahd Schilfbestand Tobelmüli (12.26)



Ausbaggern Weiher Heerebreiti (12.979)



Exkursion Guldenen für Eigentümer\*innen (12.987)

### 12.987 Chellen

- Verhandlungen mit Kanton
- Durchführung Führungen (Anschauungsbeispiele für Eigentümer\*innen und Bewirtschafter\*innen)
- Abklärungen, Verhandlungen mit Gemeinden, Eigentümer\*innen, Bewirtschafter\*innen
- Klärung Möglichkeiten Landabtausch

## Siedlungsökologie 2022

### Öffentlichkeitsarbeit Siedlungsökologie

- 12 Spaziergänge zum Thema Siedlungsökologie mit über 250 Teilnehmenden
  - Workshop: Implementierung Werkzeugkasten in Hombrechtikon, Uetikon am See, Stäfa, Meilen und Oetwil am See
  - Weiterbearbeitung Werkzeugkasten für Verwaltungsmitglieder
  - Workshop mit Bausekretär\*innen zur Biodiversitätsförderung in der BZO
  - 2 Kurse «Naturnahes Grün» mit insgesamt 27 Teilnehmenden
  - 29 Beratungen in Privatgärten und auf öffentlichen Flächen, davon 9 vor Ort
- Präsenz am Setzlingsmarkt Appisberg und dem Erlebnistag «Natur auf der Höhe» in Männedorf
  - Weiterführung «Wilde Nachbarn Pfannenstil»
  - Kostenlose Platzierung von Fotofallen in 9 Privatgärten. Die Fotos dazu finden Sie hier: [www.pfannenstil.wildenachbarn.ch/galerie](http://www.pfannenstil.wildenachbarn.ch/galerie)
  - Weiterführung der Schnitzeljagd in Küsnacht
  - Planung und Umsetzung verschiedener Teilprojekte im Siedlungsgebiet



Kurs Naturnahes Grün



Setzlingsmarkt Appisberg



Nachtfalter-Spaziergang in Erlenbach



«Raubtier»-Spaziergang in Egg

## Wilde Nachbarn Pfannenstil

Auf der Meldeplattform «Wilde Nachbarn» sind alle eingeladen, Beobachtungen von Wildtieren zu melden.

2022 war die 7. Laufzeit des Projektes und erstmals wurden über 1000 Meldungen eingegeben. Es liegen Beobachtungen zu knapp 200 Tierarten vor. Unter den Top Ten sind mit dem Grünspecht und dem Bergmolch sogar zwei Leitarten des Naturnetz Pfannenstil vertreten.

Highlights:

- Seltene Glühwürmchen: Zwei neue Meldungen aus dem Lützelseegebiet und dem Wehrenbachtobel, bisher unbekannte Populationen.

- Hermelin: Regelmässig 20 Meldungen pro Jahr, über alle Gemeinden verteilt und auf vom NNP aufgewerteten Flächen
- Dank einer sehr engagierten Melderin ist die Fläche rund um die vom NNP aufgewertete Wiese beim Wangensbach in Küsnacht sehr genau dokumentiert, auch mit anspruchsvollen Arten wie Siebenschläfer, Trauerschnäpper, Zwergbläuling und Erdkröte.

Die Meldedaten sind von grossem Wert. Viele Arten sind einfach zu bestimmen, die Daten daher verlässlich. In Einzelfällen sind die Meldungen sogar entscheidend für die Ausarbeitung eines Teilprojektes.

[pfannenstil.wildenachbarn.ch](http://pfannenstil.wildenachbarn.ch)

Tierart	Anz. Meldungen
Mauereidechse	57
Braunbrustigel	50
Turmfalke	45
Bergmolch	43
Graureiher	38
Reh	36
Goldene Acht	30
Waldbrettspiel	29
Hauhechel-Bläuling	26
Grünspecht	23

Die 10 am häufigsten gemeldeten Tierarten 2022



Auch kleinste Tiere wie die Gelbbindige Furchenbiene wurden gesichtet



Beobachtung eines Iltis im Zentrum von Stäfa

### Fotofallen

Das Angebot der kostenlosen Fotofallen-Ausleihe wurde auch 2022 genutzt. Die Fotofallen werden von Betreuer\*innen aufgestellt und auch wieder abmontiert. Die besten Schnappschüsse sind später in der Galerie der Wilden Nachbarn zu sehen.

Dieses Jahr tappten mehrere Rehe, Füchse wie auch ein Marder und eine Maus in die Fotofalle. Eine Überraschung war die Aufnahme eines Iltis in einem kleinen naturnahen Garten mitten in Stäfa.

## Erfolgsrechnung 2022

		Aufwand	Ertrag
Entschädigungen	CHF	13'390.00	
Tag- und Sitzungsgelder, Löhne des Verwaltungs- und Betriebspersonals	CHF	6'146.25	
AG-Beiträge AHV, IV, EO, ALV, Verwaltungskosten	CHF	1'059.85	
AG-Beiträge an Unfall- und Personalhaftpflichtversicherung	CHF	16.85	
AG-Beiträge an Familienausgleichskasse	CHF	184.85	
Dienstleistungen Dritter	CHF	22'414.40	
Fachberatung	CHF	6'677.80	
Projektmanagement, Finanzbeschaffung	CHF	75'348.60	
Planung Teilprojekte	CHF	133'913.00	
Verhandlung Bewirtschafter, Bauleitung	CHF	115'526.95	
Erfolgskontrolle	CHF	46'949.15	
Öffentlichkeitsarbeit, Kommunikation	CHF	124'711.20	
Administration Vernetzungsprojekt & LQ	CHF	30'329.60	
Siedlungsökologie	CHF	72'295.35	
Pflanzgutkosten	CHF	37'464.60	
Arbeiten, Baukosten	CHF	248'622.95	
Reisekosten und Spesen	CHF	12'852.05	
Übriger Betriebsaufwand	CHF	8'544.10	
Übriger Betriebsertrag	CHF		65'298.05
Beiträge von Kantonen und Konkordaten	CHF		256'008.00
Beiträge von Gemeinden und Zweckverbänden	CHF		299'477.35
Beiträge von Naturschutzorganisation	CHF		12'150.00
Beiträge von Fonds Landschaft Schweiz (FLS)	CHF		117'120.00
Beiträge von Stiftungen	CHF		26'200.00
Beiträge von Lotteriefonds (Gemeinnütziger Fonds)	CHF		83'353.00
Beiträge von privaten Haushalten	CHF		7'267.38
Beiträge von Züricher Planungsgruppe Pfannenstil	CHF		89'573.77
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>CHF</b>	<b>956'447.55</b>	<b>CHF 956'447.55</b>

Abgebildet ist der Teil Naturnetz Pfannenstil aus der ZPP-Jahresrechnung

## Erfolgsrechnung 2022 (Fortsetzung)

### Kommentar zur Erfolgsrechnung

Die Rechnung schliesst ausgeglichen ab. Die Ausgaben waren 2022 deutlich (rund 13%) höher als im Vorjahr. Einige grössere Projekte, welche 2021 geplant wurden, konnten 2022 realisiert werden. Dies widerspiegelt sich in höheren Ausgaben unter «Arbeiten und Baukosten», als auch bei «Verhandlung, Bauleitung». Die Ausgaben für «Öffentlichkeitsarbeit, Kommunikation» fielen ebenfalls deutlich höher aus. Dies ist dem verstärkten Engagement in den sozialen Medien parallel zur traditionellen Medienarbeit geschuldet. Gleichzeitig wurden Aufwände für die verschiedenen Aktionstage mit Freiwilligen, Herstellung und Druck der Informationstafeln, Erarbeitung und Druck des Jahresberichts 2021

und die Neophyten-Kampagne auf diesem Konto verbucht.

Die Bewirtschaftungsbeiträge von Bund, Kanton und Gemeinden an die Bewirtschaftenden der Projektflächen werden zusätzlich zur Jahresrechnung unten als Zusatzinformation aufgeführt. Dabei wird ersichtlich, dass dank der Arbeit des NNP signifikante Bundesbeiträge wieder zurück in die Region fliessen. Da die Bewirtschaftenden für ihre Leistungen in den Teilprojekten nicht direkt über die NNP-Rechnung abgegolten werden, sind die Bewirtschaftungsbeiträge ebenfalls als Output der Planungsarbeiten zu betrachten.

### Bewirtschaftungsbeiträge für Pflegeleistungen von Landwirten und Landwirtinnen, ausgelöst durch das Naturnetz Pfannenstil

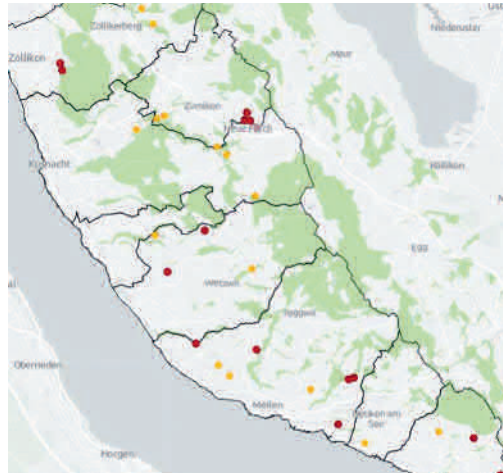
Bewirtschaftungsbeiträge Naturnetz-Flächen	Fr.	190'000.00
Vernetzungsbeiträge Bund und Kanton	Fr.	500'000.00
Vernetzungsbeiträge Gemeinden	Fr.	35'000.00
Beitrag Qualitätsstufe II, ausserhalb Schutzgebiete (Naturschutzzone I)	Fr.	730'000.00
Landschaftsqualitätsbeiträge Bund und Kanton	Fr.	580'000.00
<b>Total Bewirtschaftungsbeiträge ausgelöst durch NNP</b>	<b>Fr.</b>	<b>2'035'000.00</b>

## Tagfalter und Heuschrecken auf extensiven Weiden im Naturnetz Pfannenstil

Bachelorarbeit von Nathalia Hofmann und Aurelia Möri im Studiengang Umweltingenieurwesen an der ZHAW Wädenswil, betreut u.a. durch Vincent Sohni vom Naturnetz Pfannenstil

### Ausgangslage und Ziele

- Das Naturnetz Pfannenstil hat rund 20 Extensive Weiden unter Vertrag
- Es wurden mit Blumenansaat und Anlagen von Strukturen ökologische Aufwertungen umgesetzt
- Der Vergleich solcher NNP-Weiden mit konventionellen Dauerweiden soll als Erfolgskontrolle zeigen, ob für Tagfalter und Heuschrecken ein Unterschied zwischen diesen beiden Flächentypen erkennbar ist
- Hierzu wurden in 7 Gemeinden zwischen Zollikon und Männedorf 15 NNP-Weideflächen mit 15 Dauerweiden ähnlicher Grösse und Lage untersucht



Kartenausschnitt NNP Weiden (gelb), Dauerweiden (rot)



© N. Hofmann

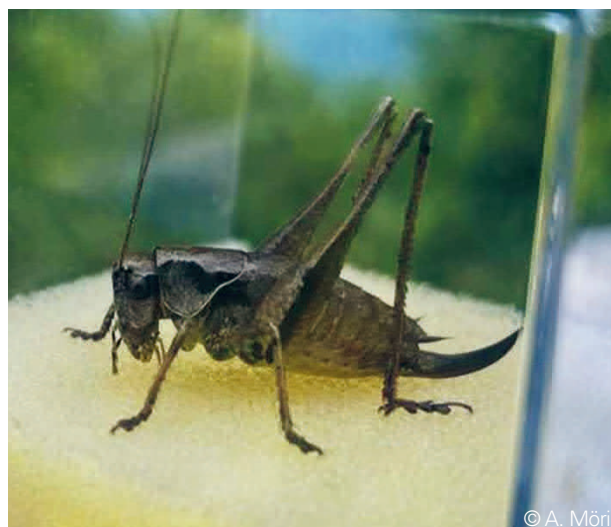
Himmelblauer Bläuling in der Rossweid, Zollikon

### Tagfalter

- Total 41 Arten mit 2349 Individuen, davon rund 10 Arten ausschliesslich auf NNP-Weiden
- 2 Zielarten des NNP in aufgewerteten Weiden deutlich häufiger als in übrigen Dauerweiden: Violetter Silberfalter (6 gegenüber 0 Individuen, bzw. 1 gegenüber 0 Flächen) und Schachbrettfalter (92 gegenüber 11 Individuen, bzw. 14 gegenüber 4 Flächen)
- Total 6 Arten, die nach der Roten Liste als potenziell gefährdet gelten. Davon 5 Arten mehrheitlich auf NNP-Weiden und dort auch mit mehr Individuen

### Heuschrecken

- Total 13 Arten mit 2792 Individuen, davon 5 Arten nur auf NNP-Weiden
- Die Feldgrille als Zielart im NNP kommt zwar in ähnlich vielen aufgewerteten Weiden vor (7) als in Dauerweiden (6), ist aber in NNP-Weiden mit deutlich mehr Individuen vertreten
- Die beiden Arten der Roten Liste (potenziell gefährdet) konnten jeweils in einer NNP-Weide festgestellt werden: die Schiefkopfschrecke im Gebiet Hecht, die Westliche Beisschrecke in der Hohenegg, beides in Meilen



© A. Möri

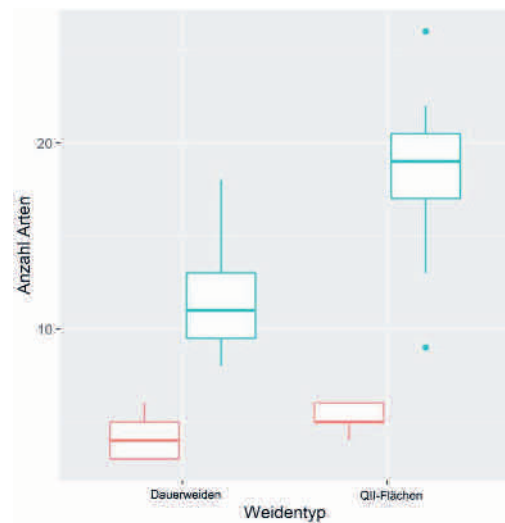
Westliche Beisschrecke in der Weide Hohenegg



## Tagfalter und Heuschrecken auf extensiven Weiden im Naturnetz Pfannenstil

### Fazit

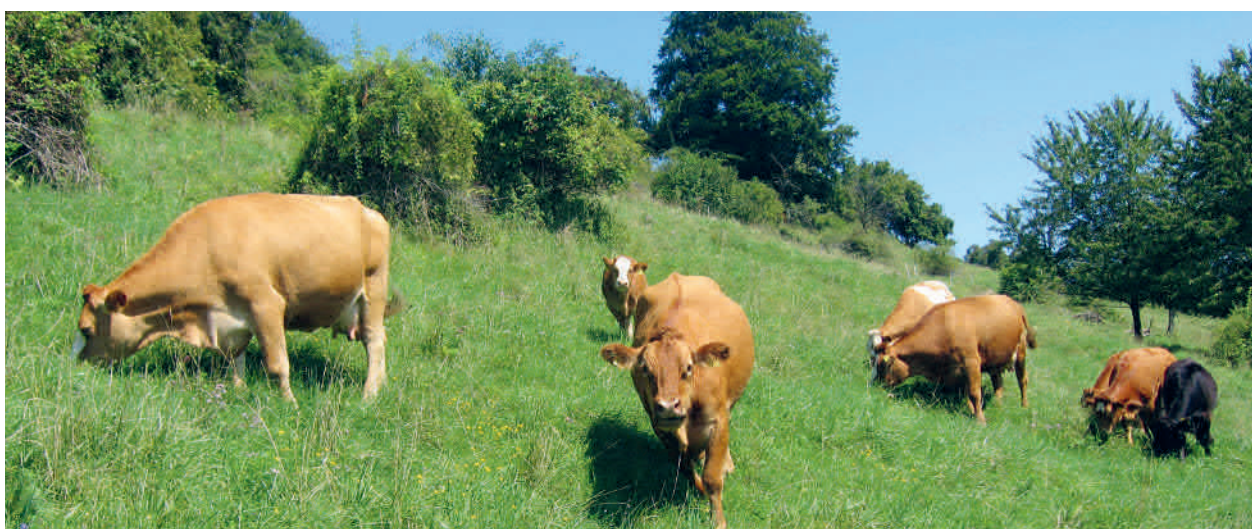
- Artenzahl von Tagfaltern und Heuschrecken auf NNP-Weiden ist statistisch deutlich höher als auf sonstigen Dauerweiden
- Auch der Individuenreichtum innerhalb der spezifischen Arten (Zielarten NNP und Rote-Liste-Arten) war in den NNP-Weiden grösser
- Die Aufwertungen in bestehenden Weiden können als erfolgreich und lohnend beschrieben werden und sollten weiterverfolgt werden. Von den offenen Bodenstellen (Tritte) können ausserdem weitere Tierarten wie Wildbienen und Vögel profitieren.



Vergleich der Artenzahlen von Heuschrecken (rot) und Tagfaltern (blau) zwischen den Dauerweiden und NNP-Weiden



Bei der Feldarbeit (Fang von Tagfaltern)



Die strukturreiche Extensive Weide Hohenegg in Meilen

## Verschlafen und eingekugelt

**Pro Natura hat den Gartenschläfer zum Tier des Jahres 2022 ernannt. Bei uns sucht man ihn vergebens. Dafür lebt hier sein Verwandter: der Siebenschläfer.**

Ramona Bussien

■ ZOLLIKON / ■ ZUMIKON. Er ist klein, flauschig und flink, trägt einen langen Schwanz und lugt mit grossen, schwarzen Augen hinter seiner Banditenmaske hervor: Der Gartenschläfer (*Eliomys quercinus*) ist Tier des Jahres 2022. Er lebt in höheren Lagen ab 1400 Metern, in naturbelassenen Mischwäldern und in vielfältigen Kulturlandschaften, wo noch reichlich Hecken mit Beerensträuchern wachsen. In Zollikon und Zumikon wird man ihm kaum begegnen, dafür teilen wir uns die Gemeinde mit seinem nächsten Verwandten, dem Siebenschläfer (*Glis glis*).

Der Schläfer – oder Bilch genannt – schlummert in dieser Zeit des Jahres eingekugelt in seinem Nest, in Baum- und Erdhöhlen, im Unter-

Das Naturnetz Pfannenstil hat die Plattform <https://pfannenstil.wildenachbarn.ch/> ins Leben gerufen, auf der Sichtungen von Siebenschläfern und anderen Wildtieren in unserem Siedlungsgebiet gemeldet werden können.



Siebenschläfer halten im Schnitt sieben Monate Winterschlaf – je nach Wetterlage erwachen sie auch mal früher. (Bild: wildenachbarn.ch)

holz, aber auch in Gartenschuppen oder in Scheunen und Estrichen. Rund sieben Monate verbringt ein Siebenschläfer im Winterschlaf – während dieser Zeit senkt er Herzfrequenz und Körpertemperatur auf ein Minimum.

Zwischen April und Mai erwachen die Tiere, was vor allem Hauseigentümer und Besitzer von Dachwohnungen bisweilen mitbekommen: Einmal wach, veranstalten die klei-

nen Nagetiere einen Heidenlärm. Ihr Jahr ist kurz, deshalb drängt die Zeit: Erst suchen sie einen Paarungspartner, bald müssen sie vier bis sechs kleine Mäuler stopfen, und ehe sie sich versehen, bläst der Wind die Blätter von den Bäumen und sie fressen sich die Speckschicht für den nächsten Winterschlaf an.

Siebenschläfer ernähren sich nicht nur von Obst, Knospen und Beeren,



### Neu alle zwei Wochen aus der Natur

Wie das mit Nachbarn so ist: Man kann sie lieben oder hassen, dennoch sind sie da. Mal hängen sie mit acht Beinen in schier unsichtbaren Netzen an der Zimmerdecke, mal flattern sie im Garten von Strauch zu Strauch. Einige betreiben Photosynthese, andere tragen klingende Namen wie Eierschwammerl oder Krause Glucke. Der Zolliker Zumiker Bote forscht nach, mit wem wir uns die Gemeinde sonst noch teilen. (zzb)

sie erbeuten auch Insekten, Spinnen, Amphibien, Reptilien, andere kleine Säugetiere und sogar Vögel.

Erstaunlich, ob Gartenschläfer oder Siebenschläfer: Alle beide können bei Gefahr ihren Schwanz abwerfen. Ganz so, wie es zum Beispiel Blindschleichen und Eidechsen tun. Den Bilchen aber wächst der Schwanz, einmal abgeworfen, nicht mehr nach.

## Tierische Helfer im Garten

Wenn es wieder summt und brummt, kommen auch die weniger beliebten Gäste wie Blattläuse, Schnecken und Milben in den Garten. Statt mit Chemie gegen Schädlinge anzukämpfen, sollten wir auf die Nützlinge zählen, die uns liebend gern bei dieser Arbeit helfen. Das ist nicht nur die natürlichste Art der Schädlingsbekämpfung, sondern auch umweltfreundlich. Zudem hinterlassen Nützlinge keine schädlichen Rückstände auf den Blättern oder im Boden. In diesem Beitrag werden einige von ihnen vorgestellt, und Sie erhalten wichtige Tipps, wie Sie die tierischen Helfer im Garten fördern können.

### VON DIANA MARTI NATURNETZ PFANNENSTIL

Der Marienkäfer bringt tatsächlich Glück in den Garten. Sowohl der Käfer als auch seine Larven vertilgen bis zu 150 Blattläuse pro Tag. Weltweit gibt es über 4'500 verschiedene Marienkäferarten, von denen einige extra für die Blattlausbekämpfung eingeführt und gezüchtet wurden. Bei uns kommen von den heimischen Arten der Siebenpunkt- und der Zweipunkt-Marienkäfer am häufigsten vor.

Auch Schlupfwespen fressen reichlich Blattläuse und helfen dabei, Schädlinge wie Apfel- und Pflaumenwickler, Minier- und Schadfliegen, Wollläuse usw. in Schach zu halten. Ganz schön fleissig! Laufkäfer hingegen fressen gerne Eier, die Larven heranwachsender Insekten, Würmer und Schnecken. Sie leben zurückgezogen in dichter Bepflanzung, Hecken, Laubstreu oder modernem Holz.

Der wahrscheinlich grösste Helfer im Garten ist der Igel. Er frisst gerne Schnecken, Insekten und Fallobst. Die nachtaktiven Tiere ziehen sich tagsüber gerne in Laub- und Asthaufen, in dichtes Gebüsch oder Hecken zurück. In der Dämmerung kommen auch Ohrwürmer aus ihren Verstecken. Sie ernähren sich von Blatt- und Schildläusen, Milben, Raupen und Insektenlarven. Um sie zu fördern, können dunkle, enge und leicht feuchte Plätze geschaffen werden, zum Beispiel mit einem Laub- oder Totholzhaufen.

Auch Vögel erfreuen sich an allerhand Insekten und Insektenlarven wie Wanzen, Blattläusen und Asseln. Pro Jahr verfüttern sie kiloweise Insekten an ihre Brut! Zudem sorgen sie



**Bienen sind schon im Frühjahr auf Blüten (z.B. von Weiden) angewiesen.**

Foto © Vincent Sohni, quadra gmbh

mit ihrem Gezwitscher für richtige Frühlingsgefühle. Um sie zu fördern, braucht es genügend Brutmöglichkeiten und Nistplätze im Garten sowie Bäume und Sträucher als Versteck.

Nicht zu vergessen die fleissigen Bienen und Hummeln, die für die Bestäubung zahlreicher Blüten zuständig sind. Durch den Pollenübertrag von Blüte zu Blüte wird der Ertrag aus dem Garten oft erst möglich gemacht. Wer den Bestäubern etwas Gutes tun will, sorgt am besten schon im Frühjahr zum Beispiel mit einer Blumenwiesenansaat für ein reichliches Nahrungsangebot.

Stimmt das Nahrungsangebot, werden die Tierchen zum Dauergast im Garten und erfreuen nicht nur mit ihrem Anblick, sondern sorgen auch für eine reichliche Obst- und Gemüseernte.

### Fazit

Je strukturreicher ein Garten ist, desto mehr Arten und somit auch Nützlinge finden einen geeigneten Lebensraum und tragen zum Gleichgewicht des Gartens bei. Ganz still und beinahe unsichtbar unterstützen sie uns beim Erhalt der Gesundheit der Pflanzen. Dabei haben einheimische Pflanzen eine entscheidende Auswirkung auf die biologische Vielfalt.

Eine Hausumgebung soll und darf sich natürlich auch verändern! Nehmen Sie sich bei Ihrem nächsten Besuch im Garten Zeit, um das fleissige Treiben der kleinen Helferlein zu beobachten. ■

### Nützlinge fördern

- Einheimische Blumenwiesen anlegen als Futterquelle für diverse Insekten
- Ast- und Steinhaufen erstellen als Rückzugsort für Igel
- Einheimische Sträucher und Hecken pflanzen als Versteckmöglichkeit für diverse Tiere
- Totholzinseln schaffen für Kleinstlebewesen und Laufkäferlarven

**NATURNETZ  
PFANNENSTIL**  
Zürcher Planungsgruppe Pfannenstil

#### Naturnetz Pfannenstil

Rötelstrasse 84, 8057 Zürich

 [www.naturnetz-pfannenstil.ch](http://www.naturnetz-pfannenstil.ch)

 [naturnetzpfannenstil](https://www.facebook.com/naturnetzpfannenstil)

## Vier Gärten – vier Lebensräume

**Das Naturnetz Pfannenstil organisierte einen Spaziergang durch vier naturnahe Gärten. Fabian von Mentlen erzählt von domestizierten Honigbienen, von Wildbienen und Knoblauchrauken.**

Ramona Bussien

■ **ZOLLIKERBERG.** Regen prasselt auf Regenschirme und bekannte, mal weniger bekannte Schultern. Der Himmel über dem Zollikerberg grollt, als könne er den Spaziergang durch die vier naturnahen Gärten nicht recht guteissen. Zumindest die Eigentümer wissen Bescheid und marschieren mit. Der Referent Fabian von Mentlen führt rund 30 Interessierte von Garten zu Garten. Hier, abseits der Forchbahngeleise, haben die einzelnen Hausbesitzer ein kleines Idyll geschaffen. Gärten, die zum Verweilen einladen. Nicht nur menschliche Besucher. Ein Garten wird zum Erholungsort, zum Begegnungsort. Zwischen Mensch und Mensch. Zwischen Mensch und Tier.

### **Biene Maja ist nicht in Gefahr**

Fabian von Mentlen erzählt von den rund 400 Wildbienenarten, die es in der Schweiz gibt. Von der Honig-



*Lebhaftes Interesse für den Spaziergang durch naturnahe Gärten. (Bild: rb)*

biene, die domestiziert ist wie das Nutzvieh auf den Weiden. Nicht Biene Maja ist in Gefahr: Es sind die Wildbienen, die mit Lebensraumzerstörung und schwindenden Nahrungsquellen zu kämpfen haben. Die Honigbiene ist genügsam. Doch die Wildbienen unterscheiden zwischen Löwenzahn, Gänseblümchen, Knoblauchrauke und Zaunwicke. Letztere ist beispielsweise das Hauptnahrungsmittel der Lang-

hornbiene. Oder der Natternkopf, den die Natternkopfbiene anfliegt. Viele Wildbienen sind Spezialisten. Das bedeutet: Sie sind nicht in der Lage, den Nektar oder Pollen jeder beliebigen Blütenpflanze zu erreichen. Eine Nelke beispielsweise trägt ihre Nektarien, wo der Nektar produziert wird, am Blütenboden. Ein Insekt braucht einen langen Rüssel beziehungsweise eine lange Zunge, um an die süsse Leckerei

heranzukommen. Kurzzungige Bienen haben keine Chance.

### **Spezialisierte Schmetterlinge**

Ähnlich verhält es sich mit einer weiteren wichtigen Bestäubergruppe, den Schmetterlingen. Manche Blütenpflanzen haben sich im Laufe der Evolution so weit entwickelt, dass sie ihre Nektarien bis zu zwei oder drei Zentimeter im Blüteninneren oder gar am Ende von langen Spornen tragen. Hineinkrabbeln unmöglich. So entwickelte eine Schmetterlingsart einen besonders langen, aufrollbaren Rüssel. Et voilà: Die Evolution hat einen weiteren Spezialisten in der Insektenwelt geschaffen. Was, wenn der Schmetterling verschwindet? Die Blütenpflanze hätte niemanden mehr, der ihren Nektar leckt. Noch wichtiger und der Grund für die Erfindung des Nektars: Keiner würde mehr ihren Pollen zur nächsten Blüte tragen. Die Blütenpflanze könnte sich nicht fortpflanzen; so verschwände über kurz oder lang auch sie.

Mit naturnahen Gärten können wir über eine Vielzahl heimischer Blütenpflanzen staunen – und ganz nebenbei beobachten, welche Insekten sie anlocken. Ob Wildbienen, Wespen, Käfer, Schmetterlinge oder Hummeln: Der Garten wird lebendig.

# Frischer Wind für das Naturnetz

Das Naturnetz Pfannenstil wird durch eine Fachkommission geleitet. Drei neue Persönlichkeiten ergänzen das bestehende Team.

Seit über 20 Jahren setzt das Naturnetz Pfannenstil (NNP) die Ziele des regionalen Richtplans und des Naturschutz-Gesamtkonzeptes des Kantons Zürich um. Das Projekt wird durch die FK NNP, eine Fachkommission der Zürcher Planungsgruppe Pfannenstil (ZPP), geleitet. Die ZPP ist immer noch Trägerin des Projektes, und die Projektleitung hält seit jeher ein Landwirt inne.

Das NNP ist eine langjährige Erfolgsgeschichte. Dank dem NNP blühen unter anderem rund 150 Hektaren Blumenwiesen, sind über 10 000 Hochstammobstbäume vertraglich gesichert, wurden schon über 40 Weiher und 600 Quadratmeter Trockenmauern gebaut.

## Drei Persönlichkeiten ergänzen die bestehende Fachkommission

Hansueli Müller übernimmt seit Ende März 2022 die zentrale Funktion als Projektleiter in der Fachkommission Naturnetz Pfannenstil. Als Betriebsleiter des Biohofs Frohberg in Uetikon am See bringt Hansueli Müller die nötige Erfahrung und «Ärmel hoch!»-Mentalität mit, um mit Projektpartnern aus allen Lagern auf Augenhöhe Lösungen zu finden und

diese umzusetzen. Thomas Hering engagiert sich seit Ende März 2022 als Fachmit-



Christian Arber.



Thomas Hering.

BILDER ZVG

glied in der Fachkommission Naturnetz Pfannenstil. Als Inhaber der Spalinger Gartenpflege AG und Gärtnermeister bringt Thomas Hering den richtigen Rucksack mit, um theoretisches Wissen in die Praxis umzusetzen. Mit seinem natürlichen und überzeugten Auftritt bringt Thomas Hering die Vorteile des ökologischen Gartenbaus auf den Punkt.

Christian Arber ist als Projektleiter Energie und Umwelt bei der Gemeinde Küsnacht tätig und übernimmt seit September 2021 die Funktion als Sekretär der Fachkommission Naturnetz Pfannenstil. Seine Aufgabe ist es, die Mitglieder der Fachkommission organisatorisch zu unterstützen und die Finessen der bürokratischen Abläufe zu überblicken.

(e.)



Hansueli Müller.

ZOLLIKERBERG ZH: Pilotprojekt setzt Turopolje-Schweine gegen invasive Neophyten ein

# Schweine vs. invasive Neophyten

*Im Zolliker Wald im Kanton Zürich breitet sich das invasive Henrys Geissblatt flächendeckend und unkontrolliert aus. Dem unliebsamen Neophyten rücken seit Ende Mai Turopolje-Schweine zu Leibe.*

ANGELA BERNETTA

Turopolje-Schweine sind für ihren starken Wühltrieb bekannt. Davon konnte man sich Ende Mai im Zolliker Wald am Zürichsee überzeugen. Eine Sau und fünf Jungtiere pflügten sich durch den Dreck und verschlangen alle Wurzeln, die ihnen vor die Rüssel kamen. «Diese Eigenschaft machen wir uns in einem Pilotprojekt zunutze, das wir diese Woche gestartet haben», erklärte Christian Wiskemann, Biologe und Fachberater Naturnetz Pfannenstil.

## Ausnahmebewilligung

In Zusammenarbeit mit der Gemeinde Zollikon ZH, den Wald- und Schweinebesitzern und dem Kanton Zürich lancierte der Verbund diesen Feldversuch mit dem Ziel, den ständig wachsenden Bestand von Henrys Geissblatt (*Lonicera henryi*) im Zolliker Wald zu reduzieren. Ein Pilotprojekt sei es deshalb, so Wiskemann, da



Revierförster Arthur Bodmer, umwuchert von Henrys Geissblatt. (Bild: Angela Bernetta)

der Kanton für das Weiden der Schweine im Wald eine Ausnahmebewilligung ausstellen musste.

## Schweine eignen sich gut

«Turopolje-Schweine gehören zu einer alten und äusserst robusten Rasse aus den Auengebieten Kroatiens. Sie eignen sich sehr gut für die Aufgabe als Unkrautvernichter», sagte Schweinehalter Nils Müller. «Sie sind Allesfresser und wenig heikel im Unterhalt.» Gleichwohl füttere man die Tiere im Einsatz zusätzlich noch mit Getreide.

«Über rasch wurzelnde Triebe oder über Samen breitet sich das invasive Henrys Geissblatt im Zolliker und im angrenzenden Küssnacher Wald seit geraumer Zeit unkontrolliert aus», erklärte Revierförster Arthur Bodmer.

## Schäden und Kosten

Die Schlingpflanze überwuchert aber nicht nur grosse Fläche im hiesigen Waldgebiet und erstickt oder verdrängt so die natürliche Vegetation, die Pflanze verursacht auch grosse Schäden und Kosten für Infrastruktur und Forstwirtschaft. Dem möchten

die Verantwortlichen mit den wurzelfressenden Turopolje-Schweinen Einhalt gebieten. Auch sehen sie diesen Versuch als Alternative zu zeitaufwändigen und anstrengenden Bekämpfungsmethoden wie Ausreissen, Mähen oder Schneiden.

## Testfläche 50×50m

Vorerst pflügen die Turopolje-Schweine eine Testfläche von 50×50 Metern um, die vorschriftsgemäss mit einem Elektrozäun geschützt ist. Wiskemann ergänzt: «Wir sind zuversichtlich, dass man so die bewur-

## HENRYS GEISSBLATT

Henrys Geissblatt war lange Zeit eine beliebte Gartenpflanze und breitet sich immer mehr in unseren Wäldern aus. Die Bekämpfung dieser gebietsfremden, invasiven Schlingpflanze stellt im Forst eine besondere Herausforderung dar, da die Bekämpfung zeitintensiv und aufwändig ist. «Wir möchten erreichen, dass der Verkauf dieses invasiven Neophyten verboten wird», sagt Christian Wiskemann, Biologe und Fachberater Naturnetz Pfannenstil und ergänzt, «Für die örtliche Landwirtschaft stellt die Pflanze (noch) keine Bedrohung dar». *net*

zelen oberirdischen Triebe von Henrys Geissblatt in Schach halten kann.» Ob sich in den Kotproben der Tiere auskeimende Inhalte finden werden, wird sich noch zeigen. Es sei aber anzunehmen, dass die Schweine diese angemessen verdauen, mutmassen Arthur Bodmer.

Das Pilotprojekt ist vorerst auf zwei Jahre ausgelegt. Danach wird im Rahmen einer Erfolgskontrolle entschieden, ob die Turopolje-Schweine als Neophytenvernichter dauerhaft und in weiteren Gebieten eingesetzt werden können.

## Schweine weiden mitten im Wald – damit Neophyten verschwinden

**Tierisches Projekt in Zollikon** In Zollikon hat sich eine invasive Pflanze namens Henrys Geissblatt ausgebreitet. In einem Pilotprojekt bekämpfen derzeit Schweine das Gewächs.

Emma rammt ihre 170 Kilo Körpergewicht mit dem Rüssel voran in den Boden. Erde und Wurzeln drückt die Mutter sau mühelos zur Seite. Es knackt. Sie zerkaut eine Wurzel. So gewaltig ihr Auftreten – Emmas Nase ist sehr fein, der Geruchssinn von Schweinen ist gar besser als der von Hunden. So stöbert Emma im Erdreich nach Essbarem, wie ihr Besitzer, der Küsnachter Biobauer Nils Müller, erklärt: «Wurzeln, Insektenlarven oder Würmer, all dies lässt sie sich schmecken, denn Schweine sind Allesfresser.»

Dass in Zollikon derzeit die vierjährige Emma mit fünf weiteren einjährigen Schweinen aus ihrem Nachwuchs mitten im Wald weidet, liegt an einer invasiven Pflanze namens Henrys Geissblatt. Sie stammt ursprünglich aus Asien, in Schweizer Gärten wächst sie aber schon seit längerem. Von dort fand sie den Weg in die Wälder.

### Kampf gegen Henrys Geissblatt

Besonders wohl fühlt sich Henrys Geissblatt offensichtlich in dem Waldstück unweit des Zolliker Friedhofs. Meterhoch spriesst das Grün auf einer Fläche von ein bis zwei Hektaren. Heimische Gewächse verdrängt die Pflanze. Sie nimmt ihnen das Licht oder schlingt sich an ihnen hoch und erdrückt sie.

Der Zolliker Revierförster Arthur Bodmer und Christian Wiskemann vom Naturnetz Pfannenstil haben deshalb ein Pilotprojekt ins Leben gerufen: Mit Turopolje-Schweinen von Bauer Müller wollen sie Henrys Geissblatt bekämpfen. Dafür haben sie vom Kanton eine Bewilligung erhalten. Emma und ihr Team dürfen im betroffenen Waldstück auf einer Fläche von 2500 Quadratmetern «arbeiten». Es ist ein neuer Ansatz, um Neophyten zu bekämpfen. Das manuelle Aus-



Im Wald in Zollikon sind Schweine anzutreffen: Sie sollen Henrys Geissblatt den Garau machen. Foto: Michael Trost

reissen der Pflanze wäre zu aufwendig, sagt Wiskemann. «Selbst maschinell bräuchte man dafür einen kleinen Bagger.»

Eigentlich ist das Weidenlassen von Tieren in Schweizer Wäldern verboten. Im Fall von Zollikon jedoch hat der Kanton die Biodiversität und der Erhalt heimischer Pflanzen höher gewichtet. Bis 2024 dürfen die Schweine hier innerhalb eines doppelten Elektrozauns den Boden

umpflügen. Ein solches Projekt, bei dem Schweine gegen eine invasive Pflanze im Wald weiden, hat es in der Schweiz laut Wiskemann noch nie gegeben.

### In Uetikon hat Ähnliches funktioniert

In Uetikon haben Müllers Schweine aber zumindest Ähnliches geleistet. Dort haben sie vor einem Jahr den Breitehofweihen von übermässig wuchern-

dem Schilf und Rohrkolben befreit. «Das hat gut funktioniert», sagt Wiskemann. «Beide Pflanzen sind grossteils verschwunden.» Und auch für Müller habe sich der Einsatz gelohnt, sagt er. Die Schweine konnten am Weiler fressen, was sie vorfinden – so habe er sie während der Zeit nicht durchfüttern müssen.

In Zollikon ist die geleistete Arbeit der Schweine unübersehbar: Neben der Schweine-

weide spriesst Henrys Geissblatt noch uneingeschränkt. Man wohnt sich im Urwald, die Pflanze hat alles überwuchert, nur mit einer Machete könnte man sich durch das Dickicht kämpfen. Auf der anderen Seite hingegen sieht es aus wie auf einem Acker. Der Boden ist durchwühlt, übrig gebliebene braune Äste zeugen von Henrys Geissblatt. Die grösseren Bäume haben die Schweine stehen lassen.

Wiskemann und Bodmer hoffen, dass die Schweine die Wurzeln von Henrys Geissblatt bis tief im Boden aufstöbern und fressen. Als Turopolje-Schweine sind sie für diese Aufgabe prädestiniert. Ursprünglich aus Kroatien stammend, haben sie eine Vorliebe für Wurzeln. Die Initianten gehen davon aus, dass sich danach wieder heimische Pflanzen und Bäume versamen und spriesen. «Es kann nur besser werden», sagt Wiskemann.

### In Zollikon, Küsnacht und Zumikon stark verbreitet

Von allen Regionen in der Schweiz sei Henrys Geissblatt in den Gemeinden Zollikon, Küsnacht und Zumikon am meisten verbreitet, sagt Wiskemann. Warum, sei schwer zu sagen. In Gartencentern wird die Pflanze immer noch verkauft. Im Gegensatz zu anderen Neophyten ist sie nicht verboten. Auch weshalb ausgerechnet das Waldstück beim Zolliker Friedhof so stark befallen ist, lässt sich laut Wiskemann und Bodmer nur erahnen. Sie vermuten: Vielleicht wurde hier früher Grüngut deponiert, in dem Henrys Geissblatt enthalten war.

Noch rund zwei Wochen sollen Müllers Schweine in Zollikon weiden. Dann werden sie mit einem Anhänger wieder zurück auf ihren Hof gebracht. Bis 2024 werden sie je nach Bedarf zurückkehren. Gehalten werden sie für die Fleischproduktion, wobei sich Müller für eine besonders tiergerechte Haltung einsetzt. Er ist Vorreiter der Weideschächtung, die er auf seinem Hof «Zur chalte Hose» durchführt. Das Weiden im Wald wirkt sich laut Müller positiv aus, weil die Tiere viel Bewegung haben. «Das Fleisch der Schweine in Uetikon jedenfalls», sagt er, «war von besonders guter Qualität.»

Frank Speidel

## «Wir wollen neue Bilder für Aussenräume schaffen»

«Naturnetz Pfannenstiel» organisiert immer wieder sogenannte Aktionstage. Bei einem dieser Anlässe wird in Uetikon eine Naturoase geschaffen. «Blickpunkt Uetikon» sprach mit Fachberater Christian Wiskemann.

Jérôme Stern

**Blickpunkt:** Sie organisieren die Renaturierung einer Wiese im Kleindorf-Quartier mithilfe von Freiwilligen. Was geschieht dort konkret?

**Christian Wiskemann:** Bis vor kurzem waren es eine Art Schrebergärten. Der Platz wurde von der Gemeinde vermietet. Jetzt können wir die ganze Fläche «bespielen». Schon vor dem Aktionstag haben wir einiges gemacht: Es wurde eine artenreiche Blumenwiesen-Mischung gesät und die kommt recht gut. Im ersten Jahr sieht das zwar stets ein bisschen speziell aus, aber man erkennt schon jetzt Wiesensalbei, Wiesenflockenblumen und wilde Rüben. Nächsten Frühling wird hier eine vielfältige Wiese stehen.

**Können Sie hinsichtlich der Neube-pflanzung noch genauer werden?** Im nördlichen Teil werden wir Gebüsch-Gruppen pflanzen. Dazu gehören verschiedene einheimische Rosenarten sowie Mehlbeere und Vogelbeere. Den hinteren Teil verwandeln wir in ein kleines urbanes Wäldchen. Dafür brauchen wir zusätzliche Bäume. Auch im südlichen Teil pflanzen wir Gebüsche und eine junge Eiche.

**Entstehen auch andere Naturelemente für Kleinlebewesen?** Ja, wir schaffen Asthaufen und Steinstrukturen. Da viele Arten von Wildbienen in sandigem Boden wohnen, werden wir auch Sandstrukturen bauen.

**Wird dieses Gebiet nach wie vor für den Menschen zugänglich sein?** Natürlich. Allerdings wird sich mittelfristig ein gewisses Dickicht



Der Fachberater im Einsatz: Christian Wiskemann möchte aus der Wiese eine naturnahe Fläche für Menschen, Tiere und Pflanzen machen.

Foto: Jérôme Stern

bilden und darum nicht mehr so einfach zu begehen sein. Aber hauptsächlich wird es eine Wiese geben, da ist es wie bei einer bäuerlichen Wiese, wenn sie hochsteht. Wir haben auch lange darüber diskutiert, ob wir Bankplätze anbieten sollten. Einerseits hätte es sich angeboten, andererseits hat es gleich daneben im Parkbereich der Wäckerling-Stiftung mehrere Bänke. Zurzeit sind jedenfalls keine geplant, aber vielleicht kommt noch eine Bank hinzu. Das liesse sich allenfalls schnell bewerkstelligen.

**Soll hier ein Naturschutzgebiet entstehen?**

Nein. Wir wollen die Aufenthaltsqualität für Menschen, Tiere und Pflanzen verbessern, das streben wir an. Die Leute sollen es hier schön finden und sich wohlfühlen – und gleichzeitig soll es mehr

Tiere und Pflanzen haben. Diese Kombination finden wir erstrebenswert. Das Ziel ist schlussendlich, dass wir neue Bilder schaffen.

**Können Sie das genauer ausführen?**

Im Sinne davon, wie Aussenräume, Grünräume und Gärten zukünftig aussehen. Statt bekannten Stereotypen wie Rasen und Kirschlorbeerhecken wären nämlich auch Blumenwiesen und Wildhecken schön. Klar, Schönheit ist auch Gewohnheitssache, darum möchten wir neue Bilder schaffen. Irgendwann gehen die Leute zum Gärtner und sagen: Ich möchte auch einen naturnahen Garten.

**Auf Ihrer Website postulieren sie, dass solche Naturräume auch wegen der verdichteten Bauens in Siedlungsnähe immer wichtiger werden.** Ich war heute morgen an einem Workshop mit der Gemeindever-

waltung. Da haben wir genau dieses Thema besprochen. Sicher ist es ein Dilemma: Ökologischer Mehrwert und innere Verdichtung. Aber es schliesst sich nicht aus. Wenn man bei einem Siedlungsraum 20 Prozent für einen neuen Bau abzwinkt, aber dafür die restlichen 80 Prozent ökologisch hochwertig gestaltet, haben wir wahrscheinlich etwas gewonnen. So müsste man es grundsätzlich sehen.

**Wenn man Ihre Grünfläche mit dem danebenliegenden Rasen des Wäckerling-Parks vergleicht, könnte der Gegensatz nicht grösser sein.** Das stimmt, die bietet nicht gerade viel. Für die meisten Tagfalter hat es nichts, für den Heugümper ist auch nichts los.

**Weiten wir den Fokus: Was hat «Naturnetz Pfannenstiel» in Uetikon schon alles umgesetzt?**

In den Siedlungen beraten wir primär. Wir haben die Gemeinde Uetikon eng begleitet bei der ökologischen Aufwertung des Friedhofs, der ist ziemlich cool geworden. Sehr viele Projekte, die wir selbst realisieren, sind in den Landwirtschaftsgebieten. Ein schönes Beispiel ist beim Heiriberg. Da kommt man normalerweise nicht vorbei, aber es hat eine schöne Anlage mit drei Weihern. Ein anderes Beispiel betrifft den ehemaligen Schiessstand an der Grenze zu Männedorf. Da gab es noch einen Rest von Magerwiese – da haben wir eine zwei Hektar grosse Magerwiese renaturiert und angesät. Das ist eine riesige Fläche.

**Arbeiten Sie oft mit Landwirten zusammen?**

Wir machen das sehr häufig. Wir probieren mit denjenigen zusammenzuarbeiten, die das auch wollen. In diesem Zusammenhang kann ich sagen, dass der Uetiker Bauer Hans-Ueli Müller seit Anfang Jahr Projektleiter von «Naturnetz Pfannenstiel» ist. Was bedeutet, dass jetzt ein Uetiker der oberste Chef des Naturnetzes ist.

**Weitere Informationen**

[www.naturnetz-pfannenstil.ch](http://www.naturnetz-pfannenstil.ch)



# Über 1 Kilometer neue Hecken

**Das Naturnetz Pfannenstil legte seit November zusammen mit diversen Partnern an acht Standorten neue Hecken an. Dabei wurden über 2300 einheimische Sträucher und 57 Bäume gepflanzt.**

■ **REGION.** Die letzten Monate wurde im Pfannenstielgebiet «wie wild» gepflanzt: Seit November 2021 legte das Naturnetz Pfannenstil von Zollikon bis nach Uetikon neue Wildhecken an. Vier der acht Heckenprojekte entstanden im Rahmen eines Freiwilligeneinsatzes. Die Wildhecken bestehen aus einheimischen Sträuchern und werden dank einem Bewirtschaftungsvertrag naturnah gepflegt.

Hecken spielen eine wichtige ökologische Rolle in der offenen Landschaft. Einerseits bieten sie Deckung und andererseits dienen sie als Brücken zwischen räumlich getrennten Biotopen. So würde etwa ein Iltis ohne Büsche und Hecken in der Landschaft nicht sicher von Weiher zu Weiher kommen, wo er seine Leibspeise – Frösche und Kröten – findet.

Wildhecken dienen auch vielen Vögeln wie Neuntöttern, Goldammer oder Rotkehlchen. Im Früh-



An der Kleindorfstrasse in Uetikon am See wurde im November 2022 eine Wildhecke mit 200 Sträuchern gepflanzt.

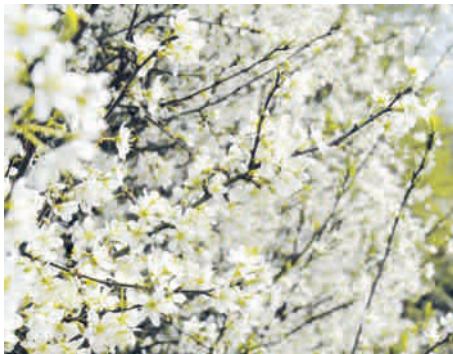
ling nutzen sie die engverzweigten Sträucher zum Nisten, im Sommer verstecken sie sich gut im dichten Laub und im Herbst locken nahrhafte Beeren etwa Drosseln aller Art. Bei der Auswahl der Sträucher setzte man auf einen hohen Dornenanteil; die Dornen schützen die Vögel vor Feinden wie Katzen und Füchsen. Einige Sträucher – darunter Frühblüher wie der Schwarzdorn oder der Tierlibaum – sind für viele Insekten früh im Jahr eine wichtige Nahrungsquelle.

Die Hecken erstrecken sich auf einer Länge von über einem Kilometer – das heisst: total 1000 Meter mal 3 Meter neue Naturoasen. Biodiversitätsförderung vom Feinsten!

Das Naturnetz Pfannenstil bietet kostenlose Erstberatungen an für einheimische Heckenpflanzungen rund ums Haus. Kontakt unter [info@naturnetz-pfannenstil.ch](mailto:info@naturnetz-pfannenstil.ch) oder 043 366 83 90. Zudem freuen wir uns über Tierbeobachtungen auf [pfannenstil.wildenachbarn.ch](http://pfannenstil.wildenachbarn.ch). (eingesandt)



Der Neuntöter braucht dornenreiche Sträucher für die Aufbewahrung seiner Nahrung.



Der blühende Schwarzdorn ist für viele Insekten eine wichtige frühe Nahrungsquelle.



Der Distelfink profitiert von den neu gesetzten Sträuchern. (Bilder: Vincent Sohni, quadra gmbh)

## Vorschau Veranstaltungen 2023

### Abendspaziergänge

Ungezwungen und ohne Anmeldung: Lassen Sie sich überraschen von der Naturvielfalt direkt vor Ihrer Haustür.

Diese 12 Spaziergänge finden 2023 statt:

- **Katzen**  
Herrliberg, Donnerstag, 23. März 2023
- **Amphibien**  
Erlenbach, Mittwoch, 29. März 2023
- **Leben im Asthaufen**  
Zollikon, Donnerstag, 27. April 2023
- **Biodiversität auf Kleinstflächen**  
Küsnacht, Donnerstag, 11. Mai 2023
- **Kreatives Gärtnern**  
Uetikon am See, Dienstag, 23. Mai 2023
- **Naturnahe Wiesenpflege**  
Zumikon, Dienstag, 6. Juni, 2023
- **Biodiversität und Ästhetik**  
Männedorf, Donnerstag, 8. Juni 2023
- **Permakultur**  
Egg, Mittwoch, 14. Juni 2023
- **Schmetterlinge**  
Oetwil am See, Donnerstag, 29. Juni 2023
- **Bodenleben**  
Meilen, Dienstag, 4. Juli 2023
- **Wespen und Hornissen**  
Hombrechtikon, Mittwoch, 30. August 2023
- **Fledermäuse**  
Stäfa, Freitag, 15. September 2023

Weitere Informationen zu den Spaziergängen finden Sie auf unserer Website oder im gedruckten Flyer, erhältlich in Ihrem Gemeindehaus.



Das Naturnetz Pfannenstil ist auf **YouTube**, **Facebook**, und **Instagram** präsent. Besuchen Sie unsere Seiten und erfahren dadurch laufend, was im Naturnetz los ist.



### Weitere Veranstaltungen:

- **25-Jahre-Jubiläum Naturnetz Pfannenstil**  
Freitag, 2. Juni 2023, 17.00 – 21.00 Uh  
Weitere Infos folgen
- **Regionaler Aktionstag Naturnetz Pfannenstil**  
Samstag, 18. November 2023, 9.00 – 16.00 Uhr  
Meilen  
Gemeinsam pflanzen wir einen neuen Obstgarten und naturnahe Hecken.



Weitere Informationen zu den Veranstaltungen finden Sie auf: [www.naturnetz-pfannenstil.ch](http://www.naturnetz-pfannenstil.ch) unter Aktuell, Agenda.



Melden Sie Ihre Wildtierbeobachtungen der Region Pfannenstil unter [www.pfannenstil.wildenachbarn.ch](http://www.pfannenstil.wildenachbarn.ch) Wir sind gespannt!



### Impressum

Text und Layout: Quadra GmbH  
Fotos: Titelbild: Michael Trost  
Inhalt: Quadra GmbH, Verein Konkret, Nathalia Hofmann,  
Aurelia Möri  
MelderInnen pfannenstil.wildenachbarn.ch  
Druck: FO-Fotorotar AG

### Kontakt Naturnetz Pfannenstil

Projektleitung: Hansueli Müller  
Bergstrasse 293, 8707 Uetikon am See  
044 920 30 65, biofrohberg@bluewin.ch

Delegierter  
ZPP Vorstand: Thomas Wirth,  
Blattenstrasse 8, 8634 Hombrechtikon  
thomas.wirth@hombrechtikon.ch

Bearbeitung: Quadra GmbH,  
Rötelstrasse 84, 8057 Zürich  
043 366 83 90, info@naturnetz-pfannenstil.ch



[naturnetz-pfannenstil.ch](http://naturnetz-pfannenstil.ch)